

Ökumenische Seniorenferien 2025 in Österreich: Montafon, Schruns

Wieder hat Ulrike es mit Apfelcar AG gemacht
und eine abgesagte Seniorenreise zum Aufleben gebracht.
Wie immer hat sie ein tolles Team gefunden,
auch die Teilnehmenden bestätigen dies unumwunden.

Juhu, es geht zum Glück beim Kirchgemeindehaus los,
die Reise wird für alle erfreulich und famos!
Die Teilnehmer kommen lachend und erfreut,
gespannt mit dem Gedanken: «Ist alles bereit?»

Kaum gezählt und im Car gesessen,
meint die Organisatorin: «Ich habe meine Socken vergessen!»
Sie ist barfuss, aber mit Sandaletten bestückt,
so ist der Reise-car ohne Socken im Chef-Gepäck losgerückt.

Sechsenddreissig Teilnehmer:innen, wohlgezählt,
eine bunte Runde, wunderbar ausgewählt.
Mit Begleitungen aus allen Berufen:
Der Car-Chauffeur, Christian gerufen.
Ganz wichtig: die medizinische Obrigkeit.
Ein Charmeur, zuständig für die Heiterkeit.
Eine Grosi – man glaubt es kaum – mit Enkel, selten an der Hand,
sorgt für Bewegung und Schwung im Alpenland.
Der seelsorgerische Begleiter hat auf Vertrauen gebaut
und dies auch vorgelebt, damit niemand Stress aufbaut.

Die meisten Reisenden haben sich schon gekannt
und so war die Stimmung sehr vertraut und entspannt.
Neue Gesichter gab es wenige,
aber alle fühlten sich wie Könige.

Von Wallisellen sind wir mit Halt nach Schruns gereist,
Kaffee und Gipfeli wurden in Tufertschwil verspeist.
Nahe dem Schloss in Werdenberg war Mittagszeit,
später waren alle am See für einen Verdauungsgang bereit.
Danach fuhren wir durchs Ländle Richtung Osten weiter,
die Gesellschaft war geografisch interessiert und heiter.

Am Montag nach der ersten Nacht:
Alle haben gut geschlafen, sind jedoch früh aufgewacht.
Nach dem Frühstück war Fitness und Besinnung auf dem Programm,
da sassen die meisten locker auf dem Stuhl und aufmerksam.

Besucht wurde im Brandnertal der Lünersee,
eine moderne Seilbahn war unsere Transport-Fee.
Auf 1970 m über Meer war es windig und kühl,
Kaiserschmarren gab uns Besuchern ein angenehmes Gefühl

Am nächsten Tag gings mit leerem Magen mit einer Bergbahn nach oben,
ein Bergfrühstück auf dem Kristberg, da konnte man sich genussvoll austoben.
Die von unserem Hotelier erzählte Geschichte zur örtlichen Kapelle
war interessant, gar spannend und passte in die Erz-/Silberzeit an dieser Stelle.

Die Stadtführung in Schruns gehörte ebenso zum Programm wie der Besuch des Heimatmuseums am Nachmittag dann.

Dem anspruchsvollen Dienstag mit Geschichte und Taten folgte der Mittwoch mit ruhigeren Raten.

Das Grosse Walsertal mit Fontanella war nun dran, wenige gingen zu Fuss und wanderten mit Elan.

Der Grossteil bevorzugte den Bummelzug, auch so verging die Zeit im Flug.

Am Donnerstag war der Arlberg-Pass das Ziel, Christian fuhr seinen ar mit Stil.

Durchs Klostertal kreuzte er in den Galerien beim Flexenpass andere schwere Fahrzeuge locker, aber mit Spass.

Für seine Fähigkeit und volle Konzentration war der Besuch mit Lunch in Lech sein und unser Lohn.

Ein Tag später folgte schweren Herzens die Reise zurück, nicht direkt und auch nicht an einem Stück.

Ein Zwischenstopp in der Bretzelstube zu Benken gab uns noch Zeit, das Erlebte zu besprechen und zu bedenken.

In Uznach überraschten uns unzählige Störche auf Haus und auf Mauern, in den Wiesen im Fluge und über den Auen.

Pünktlich, müde, aber fröhlich erreichten Frauen und Gesellen, im Vergleich zum Gesehenen, unsere Grossstadt Wallisellen.

Es war einmal mehr, auf gemeinsame Art und Weise, eine lebendige und fröhliche Reise.

Im Namen aller Mitgereisten geht ein herzlicher Dank hinaus, an jene, die mit Herz und Einsatz fröhliche Ferien machten daraus.

In diesem Sinne hoffe ich auf ein Wiedersehen bei einem Date oder beim gemeinsamen Fotos-Ansehen.

Und wenn es nicht klappt – kein Grund für Verdruss, die Seniorenferien 2026 in Seefeld sind fast ein Muss.

Wallisellen, Juli 2025

Ueli Gerber